Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 5

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Falls aus irgendwelchen Gründen ohne Uniperol W gearbeitet wird, ist es im Interesse einwandfreier Egalität der Färbungen empfehlenswert, ohne Essigsäure, d. h. nur mit 5% Ammonazetat zu färben. Außerdem muß dann das Färbebad vor Zugabe der zum Nuancieren notwendigen Farbstoffzusätze jeweils auf etwa 60° C abgekühlt werden.

Loses Material, Kammzug und nicht zu hart gedrehte Garne können auch mit 2% Schwefelsäure 96prozentig und 3 bis 4% Uniperol W gefärbt werden. Für diese Färbeweise eignen sich die Marken Ortolangelb G, Ortolanorange R, Ortolanrot G, Ortolanbraun 3 R und Ortolanviolett B.

Für die Herstellung von Modetönen können alle erwähnten Ortolanfarbstoffe miteinander kombiniert werden. Zu dunkel oder unegal ausgefallene Färbungen können durch einstündiges Kochen unter Zusatz von 3% Uniperol W und 5% Ammonazetat aufgehellt bzw. ausegalisiert werden.

Die Ortolanfarbstoffe sind durchwegs gut löslich, so daß beim Färben auf Apparaten auch bei kürzerem Flottenverhältnis keine Schwierigkeiten zu befürchten sind. Hinsichtlich ihrer chemischen Natur sind es einheitliche Metallkomplexfarbstoffe mit sehr guter bis vorzüglicher Lichtechtheit auch in schwachen Färbungen und mit meist sehr guten Fabrikations- und Gebrauchsechtheiten.

Die besprochenen Farbstoffe eignen sich auch zum Färben von Polyamidfasern, wie Perlon oder Nylon und von Naturseide. Sie können auch, da sie aus neutralem Bad gut auf die Wolle aufziehen, mit Erfolg in der Halbwollfärberei eingesetzt werden. Für das Färben von Mischmaterialien aus Wolle/Polyamidfasern (Perlon/Nylon) sind die Ortolanfarbstoffe — insbesondere in Kombination — nicht geeignet, da sie die Polyamidfasern deutlich tiefer anfärben.

Hersteller der Ortolanfarbstoffe: Badische Anilin- und Soda-Fabrik AG., Ludwigshafen am Rhein.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York - IP -) Das amerikanische Landwirtschaftsministerium hat die Stützpreise für Upland-Baumwolle 1956 mit durchschnittlich 28,85 Cents, für Middling-Baumwolle mit einer Faserlänge von $^7/_8$ Zoll, das sind $82\,^1/_2\,^0/_0$ des Paritätspreises, und für extralangfasrige Baumwolle mit 55,65 Cents pro lb, das entspricht $75\,^0/_0$ des Paritätspreises, festgesetzt. Die Stützpreise für Upland-Baumwolle verschiedener Qualität und Faserlänge werden später bekannt gegeben werden. Wenn sich die Nachfrage und die Parität mit Beginn der neuen Ernte ändern sollten, wird der Stützpreis dementsprechend erhöht, aber nicht herabgesetzt. — Nach den definitiven Schätzungen des ägyptischen Landwirtschaftsministeriums beträgt die diesjährige Baumwollernte ohne Scarto insgesamt 7,3 Millionen Kantar. Nach den im Dezember angestellten Schätzungen rechnete man mit einer Ernte von 8,3 Millionen Kantar. Die Produktion des Vorjahres betrug 7,6 Millionen Kantar. Im einzelnen lauten die Schätzungsziffern: über $1\,^3/_8$ Zoll Faserlänge 2,7, über $1\,^1/_4$ Zoll 1,4, über $1\,^1/_8$ Zoll 3,2 Millionen Kantar und 185 000 Kantar Scarto-Baumwolle. — Im Vergleich zu den letzten außerordentlich ruhigen Wochen hat sich das Geschäft auf dem Baumwollmarkt in Izmir in der vergangenen Woche wieder etwas belebt. Trotzdem sind immer noch große unverkaufte Posten greifbar, so daß sich die Notierungen von ihrem derzeit niedrigen Niveau kaum erholen werden. In der Zeit vom 1. Oktober 1955 bis 31. März 1956 wurden aus Izmir u. a. nach Italien 6400 t, nach Frankreich 2000 t, nach Westdeutschland 1000 t, nachOesterreich 400 t und 130 t nach den Niederlanden ausgeführt. Ungünstiger ist die Lage auf dem Baumwollmarkt in Adana, wo die unverkauften Lagerbestände auf 15 000 bis 20 000 t geschätzt werden. Die ausländischen Käufer sind nicht bereit, die für Akala 1a verlangten Piaster bzw. für Akala 1b verlangten 200 bis 300 Piaster pro kg zu bezahlen. — Die *Bremer* Baumwollbörse, die im Jahre 1914 gegründet wurde, die während des ersten Weltkrieges geschlossen, dann 1923 wiedereröffnet und 1939 neuerlich geschlossen wurde, und in dieser Zeit einen Jahresumsatz von 400 000 bis 1 000 000 hatte, soll nach einer Mitteilung aus Bremen, wieder eröffnet werden. Die im Mai stattfindende Generalversammlung der Bremer Baumwollbörse wird über den Plan zu entscheiden haben. Dieser Plan sieht vor, als Kontraktbasis wiederum amerikanische Baumwolle zu nehmen, doch soll auch Baumwolle aus anderen Ländern zur Ermöglichung von Hedgeverkäufen zugelassen werden. Aegyptische Baumwolle wird wegen ihrer langfasrigen Qualität nicht gehandelt werden. Man beabsichtigt auch nicht, gewisse Sorten sehr kurzfasriger Baumwolle aus Indien und Pakistan zuzulassen.

Bei der am 16. April 1956 in London angelaufenen Wollauktionsserie gelangten insgesamt 53 300 Ballen Wolle zum Verkauf. Das Angebot an Schweißwolle aus Australien war bedeutend geringer als bei den beiden vorgängigen Auktionsserien, dagegen war neuseeländische Wolle, vor allem Crossbredwolle, sehr gut vertreten. Obwohl die Kammzugmacher in bezug auf die Preise nach wie vor eine sehr feste Haltung einnehmen und jede Preisveränderung zugunsten der Verkäufer erfolgt, konnten in der Vorwoche doch einige Exportabschlüsse zu den letzten Notierungen getätigt werden. Der Inlandshandel verhält sich dagegen sehr ruhig, weil die meisten Verbraucher von Kammzügen ihren voraussichtlichen Bedarf bereits vor Ostern gedeckt haben. Die Kammzugnotierungen liegen sehr fest auf der Basis von 111 d für 64er Kettenzüge, 93 d für 58er super und 81 d für 50er kardierte Ware.

Baumwolle hält sich fest. — Im Gegensatz zu den industriellen Rohstoffen — insbesondere zu den Buntmetallen, die in letzter Zeit mehrfach Auf- und Abwärtsbewegungen mitmachten — erwiesen sich die Wollwerte als verhältnismäßig fest. Weder in Australien noch in Neuseeland wurden in der vergangenen Zeit größere Posten veräußert, so daß Rohwolle im wesentlichen unverändert blieb. Merinos haben sich bis nach den Osterfeiertagen gut gehalten und wenn sich anschließend daran im Wellington-Verkauf kleine Differenzen nach unten ausbildeten, so glauben ernste Beobachter doch nicht daran, daß man hieraus bereits Anzeichen einer aufkommenden Schwäche ableiten könne. Auch in Liverpooler Baumwolle zeichneten sich keine großen Veränderungen ab: der Umsatz verminderte sich von 19 679 Ballen vor rund einem Jahr auf nur mehr 7929 im Februar und 5025 Ballen im März dieses Jahres, so daß er vorwiegend den berufsmäßigen Händlern überlassen blieb; aber auch hier waren nur geringfügige Aenderungen festzustellen.

Dr. H. R.